

Viel Applaus, aber keine Punkte

Challenge League Starkes Wohlen verliert vor 3550 Zuschauern gegen Leader St. Gallen mit 1:2

VON RUEDI KUHN

Am Schluss war es wie so oft im Fussball. Der Grosse gewinnt. Der Kleine verliert. Der Kleine ist in diesem Fall der FC Wohlen. Die Mannschaft von Trainer Urs Schönenberger verdiente sich in einem Spiel voller Rasse und Klasse trotz der 1:2-Niederlage gute Noten. In der ersten Halbzeit bestimmte der Aussenseiter sogar mehrheitlich den Rhythmus und hätte mit etwas mehr Kaltblütigkeit im Abschluss in Führung gehen können. So traf Pascal Renfer nach einer halben Stunde mit einem Flachschiess den Aussenpfosten. Kurz zuvor stand Daniele Romano plötzlich alleine vor Daniel Lopar, stocherte den Ball aber knapp neben das Tor.

Das 0:0 zur Pause war für Wohlen ein Achtungserfolg. Im Endeffekt aber zu wenig. Nach dem Wechsel legte der Favorit aus der Ostschweiz einen Zacken zu, erhöhte das Tempo und schnürte den Gegner in dessen Platzhälfte ein. Ein Angriff nach dem anderen rollte in Richtung Proietti. Als Alberto Regazzoni nach 69 Minuten an den Ball kam, führte St. Gallen 1:0. Kurze Zeit später erhöhte Bruno Valente auf 2:0. Wohlen aber gab nicht auf: Als Joker Theodoros Karapetsas kurz vor Schluss nach einem Zuckerpass von Felipe den Anschlussstreffer markierte, wurde es spannend. Der zuvor so souverän agierende FC St. Gallen leistete sich in der Defensive plötzlich Fehler. Thomas Weller hatte den Ausgleichstreffer auf dem Fuss. Sein Schuss aus kurzer Distanz landete aber nur im Aussenetz.

St. Gallens individuelle Klasse

Es blieb beim knappen Erfolg für die St. Galler. Torhüter Lopar traf in seiner Analyse den Nagel auf den Kopf: «Wir haben glücklicherweise die individuelle Klasse, um solche enge Spiele zu gewinnen. Der Sieg ist verdient, weil wir nach der Pause quasi auf ein Tor gespielt haben.» Der Wohler Stürmer Weller sah es ähnlich und sagte: «In der ersten Halbzeit konnten



Wohlens Torhüter Giovanni Proietti und Michael Winsauer gewinnen das Duell gegen St. Gallens Franck Etoundi (rechts). CHRISTIAN BOSS

SAIBENE: «WOHLEN HAT DIE QUALITÄT»

Am Schluss erging es dem FC Wohlen wie seinen 10 Vorgängern, die in dieser Saison gegen St. Gallen antraten; nichts wurde es mit einem Sieg gegen den haushohen Favoriten auf den Aufstieg in die Super League. **FCW-Cheftrainer «Longo» Schönenberger** war mit der Leistung grundsätzlich sehr zufrieden und bemängelte nur die Kaltblütigkeit in der Offensive: «Im Abschluss müssen wir cleverer agieren. Ansonsten hatten wir den hochkarätigen Gegner meist im Griff – es hätte nichts gegen eine Wohler Führung gesprochen.» Und trotzdem hat es nicht zu etwas Zählbarem gereicht: «Das ist hart für die Mannschaft, mit diesem Aufwand keinen Lohn zu erhalten. Ich würde lieber

einmal «verschissen» Fussball sehen, dafür aber mit Punkten am Ende des Spiels dastehen.» St. Gallens Trainer **Jeff Saibene** sprach von einem sehr schwierigen Spiel: «Wohlen war einer der stärksten Gegner dieser Saison. Die Freiamter haben bewiesen, dass sie die Qualität für den Einzug in die 10er-Liga besitzen.» (HHU)

einmal «verschissen» Fussball sehen, dafür aber mit Punkten am Ende des Spiels dastehen.» St. Gallens Trainer **Jeff Saibene** sprach von einem sehr schwierigen Spiel: «Wohlen war einer der stärksten Gegner dieser Saison. Die Freiamter haben bewiesen, dass sie die Qualität für den Einzug in die 10er-Liga besitzen.» (HHU)

Wohlen - St. Gallen 1:2 (0:0)



Niederermatten. – 3550 Zuschauer. – SR Laperrière. – Tore: 69. Regazzoni 0:1. 79. Valente 0:2. 85. Karapetsas 1:2.
Einwechslungen. Wohlen: 72. Steuble für Stauber, 76. Rebronja für Romano, 80. Karapetsas für Mancino. – St. Gallen: 46. Nushi (5) für Imhof, 63. Sutter für Abegglen, 71. Valente für Etoundi.
Bemerkungen: Wohlen ohne De Lima (gesperrt), Bijelic (verletzt). St. Gallen ohne Muntwiler (gesperrt), Atila (verletzt). – Verwarnungen: 39. Imhof (Foul), 43. Romano (Abstand nicht eingehalten), 49. Etoundi (Reklamieren), 90. Sutter (Foul). – 32. Pfostenschuss Renfer.

wir mithalten. Unser Aufwand war riesig. Um eine Chance zu haben, hätten wir in dieser Phase die Führung erzielen müssen. So aber setzte sich St. Gallen verdientermassen durch.»

Bleibt aus Wohler Sicht das ernüchternde Fazit, dass unter dem Strich nichts Zählbares herauschaute. Immerhin. Die 3550 Zuschauer sorgten für ein Fussballfest, welches in friedlichem Rahmen verlief. Im Kampf um einen Platz in den Top 10 der Challenge League steht Wohlen am nächsten Sonntag in Kriens erstmals so richtig unter Druck. Der Vorsprung auf einen Abstiegsplatz beträgt nur noch zwei Punkte. Halten die Nerven?

Aarau: Akzente ohne Wahnsinn

VON RUEDI KUHN

Nach dem 1:0-Zittersieg gegen Brühl ist der FC Aarau im Auswärtsspiel gegen die AC Bellinzona Aussenseiter. Die Tessiner haben zuletzt achtmal in Folge gewonnen. René Weiler fordert von seiner Mannschaft dynamischen Powerfussball. Mal schauen, ob der Aarauer Trainer in Bellinzona seiner Philosophie treu bleibt oder für einmal vielleicht doch die Handbremse zieht. Brennen Captain Sandro Burki und Co. gegen die Südschweizer ein Feuerwerk ab? Weiler lächelt und sagt: «Wir werden sicherlich Akzente nach vorne setzen. Gegen das erfahrene Bellinzona ist von unserer Seite aber sicherlich kein offensiver Wahnsinn angesagt.»

Dass mit Torhüter Joël Mall sowie den Verteidigern Silvan Widmer und Loris Benito wohl gleich drei Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in der Startformation stehen, ist erfreulich. Mit sechs Siegen, einem Unentschieden und drei Niederlagen ist dem FCA der Start in die zweite Challenge-League-Saison geglückt. Vor den Heimspielen gegen Biel und St. Gallen steht das Team im Fernsehspiel im Stadio Comunale (Anpfiff: 20.10 Uhr) vor einer Reifeprüfung. Um den Barrageplatz nicht aus den Augen zu verlieren, darf Weilers Team gegen das zweitklassierte Bellinzona nicht verlieren. Der Rückstand auf die Tessiner beträgt jetzt schon fünf Punkte.

Eines steht fest: Die Tessiner haben gegen Aarau die Favoritenrolle inne. Für Bellinzona-Trainer Martin Andermatt und Mittelfeldspieler Gürkan Sermeter ist die Partie gegen ihren früheren Verein besonders emotional. Letzterer gibt sich zuversichtlich und sagt: «Wir haben in den vergangenen Wochen grosse Fortschritte gemacht und im Cup und in der Meisterschaft acht Spiele in Folge gewonnen. Trotzdem nehmen wir Aarau nicht auf die leichte Schulter.» Bezüglich Saisonziel setzt der 37-Jährige noch eins drauf und fügt hinzu: «Der Barrageplatz ist für uns das Minimum. Wenn möglich wollen wir St. Gallen noch abfangen und auf direktem Weg in die Super League.» Wenn das mal keine klare Ansage ist.

Altbekanntes Badener Problem

Trotz guter Leistung verliert der Erstligist FC Baden bei Basels U21 mit 2:3 (0:0). «Ich kann meiner Mannschaft keinen Vorwurf machen: Einsatz und Wille haben gestimmt und spielerisch haben wir unseren Teil zu einem sehr guten Match beigetragen», lobte Badens Trainer Domenico Sinaro sein Team. Als Hauptgrund für die Niederlage bei der U21 des FC Basel, die mit fünf (!) Spielern der ersten Mannschaft angetreten war, hatte er ein altbekanntes Problem ausgemacht: «Es ist immer das Gleiche: Wir nutzen unsere Chancen nicht.»

Sinaros Elf hatte zu Beginn etwas weniger vom Spiel, liess dafür in den ersten 45 Minuten nur einen Basler Schuss zu. Auf der anderen Seite kamen Hervé Makuka (10.), Danijel Kovacevic (15.) und Rainer Bieli (43.) aus guter Position zum Abschluss. «Wir hätten mindestens einmal treffen müssen», meinte Sinaro. Das 1:0 gelang den Baslern in ihrer besten Phase, als Kwang Ryong Pak per Kopf traf (55.). Die Gäste glichen durch einen Penalty Nikola Marjanovics aus (71.). In der 75. Minute tankte sich Davide Caroli auf rechts durch und flankte: Am vorderen Pfosten traf Kovacevic den Ball nicht richtig, am hinteren traf ihn Denis Markaj überhaupt nicht, weil er im Duell mit Robin Vecchi zu Boden ging. Die Pfeife des wenig überzeugenden Refs blieb stumm. «Ein matchentscheidender Fehlentscheid», ärgerte sich Sinaro, weil die Basler den darauffolgenden Konter zum 2:1 nutzten. (AHE)

Talentauswahl in Unterzahl jubelt dank Giampà

2. Liga Inter Das Team Aargau U21 gewinnt trotz Platzverweis beim FC Entfelden mit 3:0.

VON PATRICK HALLER

In der Vorbereitung auf die aktuelle Spielzeit hatte sich die U21-Auswahl gegen einen in Auflösung befindlichen Aufsteiger aus Entfelden diskussionslos mit 7:0 durchsetzen können. Dass es nun im Ernstkampf dieser Teams in der 2. Liga Inter erneut mit einem einseitigen Ergebnis enden würde, war angesichts prominenter Rückkehrer im Kader von Entfelden nicht anzunehmen.

Auf einem schwer bespielbaren Boden waren flüssige Kombinationen selten. Erst nach einer halben Stunde gelang es der Nachwuchsequipe – die zuvor immer wieder mit hohen Zuspielen am massiven Abwehrbollwerk Entfeldens gescheitert war –, sich offensiv in Szene zu setzen. Einen Kopfball von U21-Captain Dominik Trost vermochte Torhüter Alessandro Vodola miraculös zu entschärfen, aber wenig später lag das Leder im heimischen Netz, nachdem Davide Giampà (34.) auf Vorarbeit von Sven Schönenberger für die Talentauswahl getroffen hatte. Letzterer stand fünf Zeigerumdrehungen vor dem Seitenwechsel wieder im Fokus – nach einem riskanten Einsteigen an der Mittellinie wurde Schönenberger vom Unparteiischen mit der Ampelkarte unter die Dusche geschickt. «In Unterzahl zeigte sich meine Mannschaft sehr solida-



Aaraus zweifacher Torschütze Davide Giampà (Mitte) kommt zum Schuss. GERLOD FREI

risch. Wir sind kompakt gestanden und haben nichts zugelassen», zeigte sich U21-Cheftrainer Thomas Binggeli mit seinen Schützlingen zufrieden.

Entfelden kann nicht profitieren

In der Tat vermochte Entfelden nicht vom numerischen Vorteil zu profitieren, mit Ausnahme eines Distanzschusses von Hajdar Kamishaj (19.) in der ausgeglichenen Startphase war U21-Keeper Predrag Pribanovic nicht gefordert. Entsprechend ernüchternd fiel das Fazit von Entfelden-

Coach Dariusz Skrzypczak aus: «Ich bin masslos enttäuscht. Wir waren im Angriff nicht konsequent genug. Wir haben uns kaum Chancen erarbeiten können.» Dies wiege doppelt so schwer, weil es seiner Mannschaft auch defensiv an der nötigen Qualität fehle, um einmal zu null zu spielen.

Das Team Aargau U21 musste sich bis zum zweiten Torerfolg jedoch gedulden. In der 72. Minute traf schliesslich Oliver Bächler per Abstauber zum 2:0, nachdem Giampà zuvor noch an Torhüter Vodola gescheitert war. Nur

wenige Sekunden später krönte Davide Giampà seinen starken Auftritt mit einem spektakulären Weitschuss aus rund 30 Metern, das den Endstand auf dem Schützenrain fixierte.

«Die Hoffnung stirbt zuletzt», sagte Skrzypczak in Bezug auf die aktuelle Negativserie seines Teams; auch nach dem zwölften Meisterschaftsspiel ist Entfelden noch immer sieglos. Das Team Aargau U21 vermochte seine Ungeschlagenheit mit dem Derbyerfolg hingegen auf sieben Partien auszubauen.